

net ist. Insgesamt wird jedoch der Cotton-Wilkinson in dieser neuen Fassung seine einzigartige Stellung als Klassiker im Literaturangebot für Studierende und Lehrende der Anorganischen Chemie behalten und weiter ausbauen können: Anspruchsvoller als ein konventionelles Lehrbuch, nun auch mit explizit eingeräumtem Verzicht auf Behandlung von Grundlagen-Lehrstoff, ist diese Auflage als selektiver „Acht-Jahres-Rückblick“ eine Fundgrube von essentiellen, in der allgemeinen Literaturflut sonst leicht übersehenen Ergebnissen und Entwicklungen.

Wolfgang Kaim [NB 951]
Institut für Anorganische Chemie
der Universität Stuttgart

Chemiluminescence. Von A. K. Campbell. Ellis Horwood. Chichester/VCH Verlagsgesellschaft Weinheim/VCH Publishers, New York 1988, 608 S., geb., DM 280.00, ISBN 3-527-26342-X/0-89573-501-6; ISSN 0930-3367

Das vorliegende Buch enthält Kapitel über Geschichte der Chemilumineszenz, Nachweis und Quantifizierung, Biolumineszenz, die Notwendigkeit der Chemilumineszenzanalyse, Lumineszenz-Untersuchungen an Enzymen und Metaboliten, ultraschwache Chemilumineszenz, Indikatoren für anorganische Ionen, eine Alternative zur radioaktiven Markierung, Energieübertragung und Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von Chemilumineszenz-Phänomenen. Der Anhang umfaßt ein Glossar, die Namen von lumineszierenden Organismen, Hinweise zum Auffinden lumineszierender Organismen, Beispiele für Chemilumineszenz und ein Verzeichnis kommerziell erhältlicher Geräte und Reagentien für Chemilumineszenz-Studien.

Das Buch enthält eine Fülle von Informationen, die jedoch auf biologische Gesichtspunkte ausgerichtet sind. Treffender beschreibt den Inhalt des Buches der Untertitel auf dem Einband: „Principles and Applications in Biology and Medicine“. Die geschichtlichen Aspekte des Themas werden eingehend behandelt, und die Angabe der verschiedenen Maßeinheiten für Licht im Kapitel 2 ist sehr hilfreich. Text und Abbildungen enthalten keine typographischen Fehler.

Leider gibt es an dem Buch aber auch einiges zu bemängeln. Obwohl die Chemilumineszenz mein eigenes Fachgebiet ist, war die Lektüre dieses Buches ziemlich mühsam für mich. Auf Seite 233 erfährt der Leser, daß mexikanische Frauen biolumineszierenden Kopfschmuck tragen. Dieselbe Information findet man in einer Tabelle auf S. 240 und noch einmal im Text auf Seite 241. Lucigenin erscheint in einer Tabelle auf Seite 247 als Indikator für reaktive Sauerstoff-Metaboliten, weiterhin auf Seite 302 in einer Tabelle über Nachweisgrenzen bei der Erfassung von Sauerstoff-Metaboliten ohne genauere Daten, und zum dritten Mal taucht Lucigenin schließlich in einer Tabelle (S. 364) als Indikator für die reaktiven Sauerstoff-Metaboliten $^1\text{O}_2$ und O_2^\ominus auf. Der Informationswert der meisten Tabellen ist gering („ein Bit pro Eintrag“). Abgesehen von der Redundanz hat man den Eindruck, *Campbell* traute dem Leser nicht zu, etwas selbst zu ergründen. So wird auf Seite 242 eine halbe Seite für ein absolut nichtssagendes Foto eines Kontroll-experiments verwendet. Im Anhang über das Sammeln von Proben bei Nacht gibt *Campbell* dem Leser den hilfreichen Tip, die Organismen durch einen Spritzer KCl-Lösung zur Lumineszenz anzuregen. Dieser Hinweis wird anschließend jedoch durch die pflichtgemäße Auflistung von Ausrüstungsgegenständen jeder Nachtexpedition wie Schaufel, Eimer und Taschenlampe wieder entwertet.

Die Begeisterung des Autors für das Thema ist offensichtlich, und man möchte es den Herausgebern beinahe übelnehmen, daß sie den zahlreichen künstlerischen und literarischen Abschweifungen in Themen von Kinderreimen bis hin zu Welschem Nationalismus nicht professioneller begegnet sind. Da der Text keine Fußnoten enthält, ist es häufig schwierig, zwischen Fakten und unterhaltenden Spekulationen zu unterscheiden. Der enzyklopädische Rahmen des Buches spricht am ehesten Biochemiker und Mediziner mit geringem Hintergrundwissen an, die sich einen ersten Zugang zu diesem Fachgebiet verschaffen wollen.

David Mendenhall [NB 953]
Department of Chemistry and Chemical Engineering
Michigan Technological University
Houghton, MI (USA)

Angewandte Chemie, Fortsetzung der Zeitschrift „Die Chemie“

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

© VCH Verlagsgesellschaft mbH, D-6940 Weinheim, 1989
Printed in the Federal Republic of Germany
VCH Verlagsgesellschaft mbH
Pappelallee 3, D-6940 Weinheim
Telefon (06201) 602-0, Telex 465 516 vchwh d, Telefax (06201) 60 23 28
Geschäftsführer: Hans Dirk Köhler
Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dr. Peter Göllitz
Anzeigenleitung: Rainer J. Roth



Die Auflage und die Verbreitung wird von der IVW kontrolliert.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. All rights reserved (including those of translation into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form – by photoprint, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without the permission in writing of the publishers. – Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Vervielfältigungsstücke für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch hergestellt werden. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. – This journal was carefully produced in all its parts. Nevertheless, authors, editor and publisher do not warrant the information contained therein to be free of errors. Readers are advised to keep in mind that statements, data, illustrations, procedural details or other items may inadvertently be inaccurate.

Valid for users in the USA: The appearance of the code at the bottom of the first page of an article in this journal (serial) indicates the copyright owner's consent that copies of the article may be made for personal or internal use, or for the personal or internal use of specific clients. This consent is given on the condition, however, that the copier pay the stated percopy fee through the Copyright Clearance Center, Inc., for copying beyond that permitted by Sections 107 or 108 of the U.S. Copyright Law. This consent does not extend to other kinds of copying, such as a copying for general distribution, for advertising or promotional purposes, for creating new collective works, or for resale. For copying from back volumes of this journal see 'Permissions to Photo-Copy: Publisher's Fee List' of the CCC.